

# Die Besprechung

Rezensionsdienst - Bücher, CDs, CD-ROMs, DVDs unter die Lupe genommen

\*\*\*\*\*

## Geleitwort des Herausgebers und Chefredakteurs



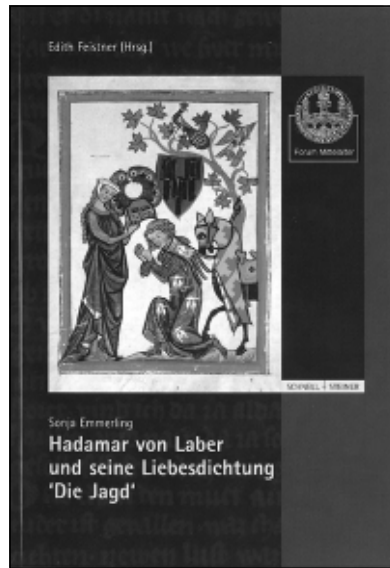
Zwischen den Jahren 1994 und 2000 erschien die von mir in meiner damaligen Tätigkeit als Referent für politische Jugendbildung der Ackermann-Gemeinde begründete Zeitschrift „Jubi-Rezensio“. Da einem bekanntlich die eigenen Sprößlinge sehr ans Herz gewachsen sind, gab ich auch nach meinem beruflichen Ausscheiden als Hauptamtlicher bei der Ackermann-Gemeinde zwischen 1995 und 2000 noch einige Ausgaben heraus. Die Verpflichtungen als freiberuflicher Journalist, insbesondere aber die mit einer Print-Version verbundenen Kosten inklusive Versand ließen die „Jubi-Rezensio“ schließlich ab dem Jahre 2001 zunächst einmal ruhen.

Die Entwicklungen in den letzten zehn bis zwölf Jahren im gesamten PC- und EDV-Bereich ließen mich schließlich auf eine neue Möglichkeit kommen, „meinen“ Besprechungsdienst zu reaktivieren: Inzwischen verfüge ich über eine Homepage, von der auch Dateien heruntergeladen werden können. Und viele der früheren Interessenten sind heute per Mail erreichbar. Warum also die Zeitschrift nicht als pdf-Datei verschicken bzw. zum Download anbieten? Gedacht - getan. Das erste Exemplar liegt hiermit vor.

Geändert hat sich schließlich auch der Name der Zeitschrift. Die „Jubi-Rezensio“ mit ihrem damaligen Untertitel „Besprechungsdienst für die außerschulische Bildungsarbeit“ orientierte sich zu sehr an den Gründungsüberlegungen von 1994. Bei den Rezensionen wurde das Themenspektrum bereits in den Jahren 1995 bis 2000 erheblich ausgeweitet. Der neue Titel ist nun neutraler gehalten, lässt eine sehr viel größere Bandbreite zu und lädt natürlich auch zur Besprechung bzw. Kommunikation mit mir bzw. unter den freien Mitarbeitern ein.

Diese Ausgabe ist wegen meines Lebens- und Arbeitsmittelpunkts im Landkreis Regensburg sehr oberpfälzlastig. Dies kann und sollte sich bei weiteren Mitarbeitern natürlich ändern. Ich lade dazu ein!

Markus Bauer



**Sonja Emmerling. Hadamar von Laaber und seine Liebesdichtung „Die Jagd“. Forum Mittelalter Band 2, herausgegeben von Edith Feistner. Regensburg 2005. Verlag Schnell & Steiner. ISBN 3-7954-1700-7. Euro 9,90. 52 Seiten**

Mit keiner anderen historischen Persönlichkeit wird der Markt Laaber mehr in Verbindung gebracht als mit dem im 14. Jahrhundert lebenden und wirkenden Hadamar von Laaber, der besonders als Dichter am kaiserlich-herzoglichen Hof in die Geschichte eingegangen ist. Besonders sein Werk „Die Jagd“ genießt einen hohen Stellenwert in der Literatur, handelt es sich dabei doch nicht nur um eine gewöhnliche Liebesdichtung, sondern vielmehr um „die berühmteste Minneallegorie der deutschen Literaturgeschichte“, wie Edith Feistner in ihrem Vorwort zum vorliegenden Buch feststellt.

Das Werk Hadamars gehört natürlich in den Kontext der Minnegesänge, doch der oberpfälzische Adelige stellt die Liebe zu einer Frau, ja das Werben und die Bemühungen in Form einer Jagd dar, weshalb man vom Sujet der „Minneallegorie“ spricht. Dies zur Klärung des Begriffes, der zwar Literaturwissenschaftlern klar sein dürfte, nicht unbedingt jedoch dem durchschnittlichen Leser.

Für diesen aber ist die Abhandlung von Sonja Emmerling durchaus eine verträgliche Kost, werden die dargestellten Fakten doch allgemein verständlich aufbereitet. So geht die Autorin zunächst auf die Geschichte des Geschlechtes der Herren von Laaber ein, um dann deren berühmtesten Vertreter, Hadamar III. und sein Werk „Die Jagd“, näher zu charakterisie-

ren. Dazu gehörten auch die „Literaturszene“ der damaligen Zeit, die dem Werk anhaftenden Schwierigkeiten sowie Informationen über die Jagd und die Minne im Mittelalter und besonders beim damals allmählich entstehenden Adel. Auszüge aus dem Opus in der mittelhochdeutschen Fassung sowie in einer modernen Übersetzung vermitteln Eindrücke in die Dichtkunst Hadamars sowie wesentliche Charakteristika der Minneallegorie. Die Wesenselemente der Minne speziell in Hadamars Werk und die verschiedenen Allegorien breitet Sonja Emmerling im dritten Abschnitt ihrer Untersuchung aus, wobei sie auch die Grenzen dieses Genres deutlich aufzeigt, muss der Jäger bzw. liebende Mann doch die Jagd vor dem Erreichen des Zieles abbrechen, um die in der Minnekunst obligatorische Ehre der Frau zu bewahren. Ein wichtiges Stilmittel ist für Hadamar auch die Canifizierung, er lässt Hunde wichtige Eigenschaften wie „Herz“, „Freude“ oder „Leid“ - um nur ein paar Beispiele zu nennen - ausdrücken.

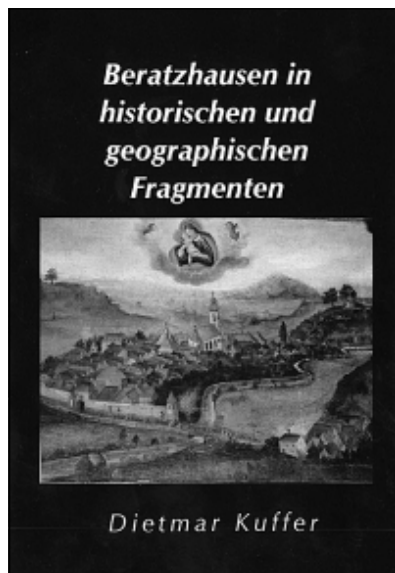
Die Autorin vergisst auch nicht, dass Hadamars Werk anderen Dichtungen als Vorbild gedient hat, wobei er vielfach in den Werken anderer Autoren mit Namen genannt wird. „Rund 650 Jahre nach seinem Tod ist es an der Zeit, dass Hadamar von Laaber mit seiner ‚Jagd‘ in unseren Literaturgeschichten den Platz erhält, den ihm seine Zeitgenossen und unmittelbaren Nachfahren zugedacht haben und der ihm aus Sicht der modernen Literaturwissenschaft auch gebührt“, beendet Sonja Emmerling ihr Buch, das dazu dienen kann, sich in relativ kurzer Zeit mit der Person und dem Werk Hadamars III. auseinander zu setzen. Viele Fotos und Abbildungen lockern das Büchlein auf, so dass auch ein kleiner optischer Eindruck dieser mittelalterlichen Aspekte entsteht. Und Hadamar III. selbst ist zumindest auf der letzten Seite des Buches im Bilde - dargestellt in einem Wandgemälde von Leo Katzmeier auf einem Wandgemälde in Laaber.

Markus Bauer

## Mitarbeiter gesucht

Nehmen Sie sich etwas Zeit, um wieder mal ein Buch zu lesen. Vielleicht auch für ne Mitarbeit, anstatt vor sich nur hin zu dösen.

Egal, ob ne Buch, ob ne CD, willkommen sind alle Rezensionen. Vielleicht auch mal ne DVD, Ihr Engagement, es wird sich lohnen.



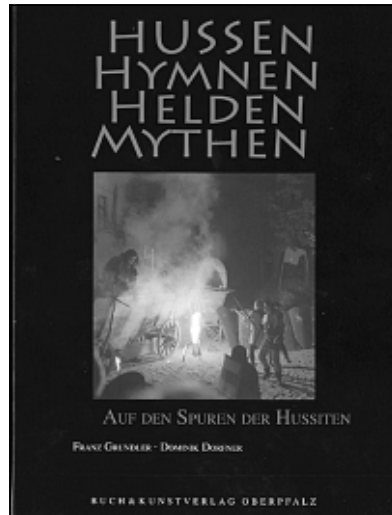
**Dietmar Kuffer: Beratzhausen in historischen und geographischen Fragmenten. Beratzhausen 2005. Band 7 der Schriftenreihe des Marktes Beratzhausen. 112 Seiten. 13 Euro**

Literatur- und Ortsheimatpfleger in Beratzhausen ist der hauptberuflich als Realschullehrer tätige Dietmar Kuffer. Nicht nur die Heimatgeschichte, sondern auch Geographie und Geologie gehören zu seinen Steckenpferden, die er seit den 90er Jahren in seine ehrenamtliche Tätigkeit einbringt. So hat er in dem von ihm selbst finanzierten Buch über ein Dutzend Beiträge zusammengefasst, die er in den letzten Jahren schon im Mitteilungsblatt des Marktes Beratzhausen veröffentlicht hat. Mehrere Beiträge aber hat er eigens für das Buch neu erarbeitet. Natürlich gehören bei einigen der Aufsätze auch Illustrationen dazu, die die Inhalte der Ausführungen vertiefen und erläutern.

Die Stichworte im Buchtitel geben nur einen Bruchteil dessen wieder, was Dietmar Kuffer in seinen Beiträgen alles beleuchtet. Geschichtlich beschäftigt er sich etwa mit Beratzhausen zur Zeit der Kelten und seinen archäologischen Geländedenkmälern. Aus der Ecke der Geographie finden sich aus diesem Blickwinkel Betrachtungen des Labertalmarktes, aber auch Aspekte der Klima- bzw. Hydrogeographie. Für Historiker dürften die Beiträge über die Königsstraße bzw. Paracelsus und die Pest von besonderem Interesse sein, aber auch sein Aufsatz über die territorialen Veränderungen Beratzhausens im Vergleich zur früheren Herrschaft Ehrenfels. Weitere Abhandlungen widmen sich der Baugeschichte und -entwicklung sowie dem Klima.

Da für viele Leser bei den bisherigen Beratzhausener Büchern die Schriften etwas zu klein waren, hat Kuffer für sein neues Buch eine größere und gut lesbare Schrift gewählt. Zwei Be-

ratzhausener Ansichten von Votivtafeln in der Maria-Hilf-Kirche mit alten, bisher kaum bekannten Ortsansichten zieren den Titel und den Rückumschlag des Buches, das im Rathaus Beratzhausen (auch über die Homepage [www.beratzhausen.com](http://www.beratzhausen.com)) erhältlich ist. Markus Bauer



**Grundler Franz / Dorfner Dominik: Hussen, Hymnen, Helden, Mythen. Auf den Spuren der Hussiten. Amberg 2005. Buch & Kunstverlag Oberpfalz. ISBN 3-935719-28-0. 95 Seiten. 14,80 Euro;**

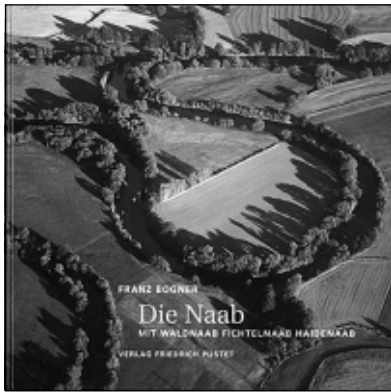
Mehr als 15 Jahre nach der deutschen Einigung und der samtenen Revolution in der damals noch bestehenden Tschechoslowakei ist die Oberpfalz, vor allem ihr östlicher Teil, zu einer Brücke in Europa geworden. Dabei gewinnen immer mehr auch Relikte und Einflüsse böhmischer Vergangenheit an Bedeutung. Das vorliegende Buch widmet sich den vielfältigen Spuren des böhmisch-tschechischen Theologen Jan Hus in der Oberpfalz und den historischen Ereignissen Ende des 14. und in der ersten Hälfte des 15. Jahrhunderts. Die Autoren bringen viele Details ans Tageslicht – von Straßennamen über Bräuche, Festspiele und Sagen bis hin zu Gemälden und Bauwerken, die in der Oberpfalz mit Jan Hus in Verbindung stehen. Aufgezeigt werden natürlich auch Zeugnisse aus Tschechien wie Denkmäler und Gedenksteine, Fresken, Stadtwappen und Gedenkveranstaltungen, die aufzeigen, dass Jan Hus heute in Tschechien über seine theologische Funktion hinaus als nationales Symbol gesehen wird. Wer sich also mit Jan Hus ganz allgemein und seinen Spuren in der Oberpfalz und in Tschechien befassen will - bis hin zu der vom sudetendeutschen Komponisten Widmar Hader geschaffenen Oper über Jan Hus, dem sei die Lektüre dieses mit zahlreichen, größtenteils farbigen Fotos garnierten Buches empfohlen.

Markus Bauer



**Peter Frischmann/Stefan Mirbeth: Tangrintler Gesichter. Hema 2004. Tangrintler Medienhaus. ISBN 3-9806461-6-5. 108 Seiten. 19,90 Euro**

Der Landstrich Tangrintel, grob charakterisiert als die walddreiche Gegend zwischen der Altmühl und der Schwarzen Laber, beherbergt auch einen besonderen Menschenschlag. Diesen haben Stefan Mirbeth, der Journalist und Redaktionsleiter der Heimatzeitung „Tangrintler Nachrichten“, und der Fotograf Peter Frischmann anhand von über 50 Personen dieser Region in Wort und Bild unter die Lupe genommen. Egal ob Vereinsvertreter in ihrem jeweiligen Umfeld, Firmenbesitzer oder Politiker im entsprechenden Ambiente, Stammtische oder Tanzgruppe, Jung oder Alt. Es sind Stimmungen eingefangen, die diese Personen lebendig werden lassen – einige der Abgebildeten und Beschriebenen weilen inzwischen schon nicht mehr unter uns. In knappen, fünf- bis siebenzeiligen Texten charakterisiert Stefan Mirbeth die Frauen und Männer, während Peter Frischmann teils gestellte, teils natürliche Situationen eingefangen hat, so dass - in der Summe von Text und Bild - treffende Beschreibungen dieser Menschen entstehen. Es ist, wie die beiden Herausgeber in ihrem Vorwort betonen, „ein Tangrintel-Portrait auf andere Art und Weise (...) Hier spiegeln Gesichter das alltägliche Leben in einer Region wider.“ In gewisser Weise sind viele dieser über 50 Personen „Originale“ im positiven Sinne dieses Wortes - einzigartig und unverwechselbar. Und das macht auch die Kultur, Landschaft und die Region des Tangrintel insgesamt aus - man denke nur an den Fasching, die hier über Jahrhunderte entstandene bodenständige Volksmusik, das Volks- bzw. Bürgerfest. Und dazu gehören auch Personen wie die im vorliegenden Buch dargestellten, die nur eine subjektive Auswahl bilden. Tangrintler Gesichter in diesem Sinn gibt es bei weitem mehr. Das gesteckte Ziel, „nämlich dem Leser den Eindruck (zu) vermitteln, um welchen Menschenschlag es sich handelt, wenn von Tangrintlern die Rede ist“, haben Stefan Mirbeth und Peter Frischmann ohne Zweifel erreicht. Markus Bauer



**Franz Bogner: Die Naab. Mit Waldnaab, Fichtelnaab, Haidenaab. Regensburg 2004. Verlag Friedrich Pustet. ISBN 3-7917-1915-7. 144 Seiten. 24,90 Euro**

Zwei ähnliche Bücher hat der Autor zuvor bereits veröffentlicht: Über die Schwarze Laber sowie über die Vils und die Lauterach. Der Hauptfluss der Oberpfalz mit seinen Quellflüssen bildet nun den Schwerpunkt des vorliegenden Buches, in dem Bogner sozusagen „eine Luftwanderung von den Quellflüssen der Naab zur Mündung“ (Vorwort, S. 6) unternimmt. Neben der Herkunft des Namens „Naab“ beleuchtet er auch die historischen, geologischen und ökologischen Aspekte dieser Region, was bisweilen durch entsprechende Karten und Grafiken vertieft und allgemein verständlich dargestellt wird. Natürlich zeigt er auch die Sehenswürdigkeiten auf und nennt die Fakten, wofür die Städte und Orte am Haupt- und seinen Quellflüssen bekannt sind sowie Personen und Persönlichkeiten, die mit den jeweiligen Regionen und Ortschaften unverwechselbar in Verbindung stehen. Die mit den Flüssen verbundenen Wirtschaftsbetriebe werden ebenso angeführt und im Bild dargestellt wie die diversen Landschaften, was bei den vielen Luftaufnahmen einen ganz besonderen Reiz ausmacht. Genannt und erläutert werden auch aktuelle bzw. in jüngster Vergangenheit zurückliegende Ereignisse wie etwa das Kontinentale Tiefbohrprogramm bei Windischeschenbach oder die junge Fachhochschule Amberg-Weiden. Nicht vergessen werden die Großen dieser Gegend aus Vergangenheit und Gegenwart wie etwa der Komponist Max Reger bzw. der bislang einzige Nobelpreisträger aus der Oberpfalz Johannes Stark oder die Unternehmer Bauscher und Witt – um nur zwei Beispiele zu nennen.

Den Reiz des Buches machen ganz besonders die gut dimensionierten Landschafts- und Luftaufnahmen aus – Perspektiven, die der Spaziergänger, Wanderer, Rad- oder Autofahrer so in der Regel nicht einfangen kann. Aber auch die Wiedergabe mancher

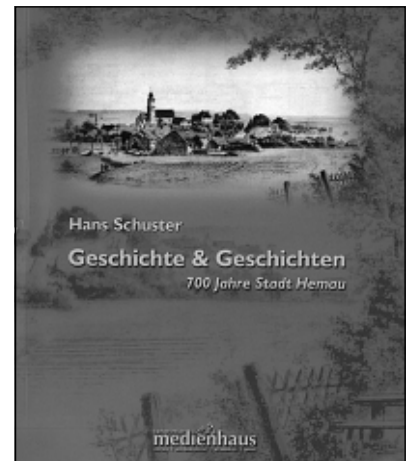
Anekdoten und Episoden aus den am Haupt- und den Nebenflüssen gelegenen Orten machen Bogners Naab-Buch zu einem Muss für jeden Oberpfälzer, der seine Heimat und damit auch ihren Hauptfluss näher kennen lernen will. Markus Bauer

*Dieser Platz ist nun zu füllen.  
Nur ein Gedanke ist genug.  
Damit ist es zu erzielen,  
und die Zeit verfliegt im Flug.*



**German Vogelsang (Hrsg.): Sie kommen. Die letzten Kriegstage in der Oberpfalz. Amberg 2005. Buch & Kunstverlag Oberpfalz. Redaktion: Hans Klemm, Wolfgang Houschka. ISBN 3-935719-33-7. 104 Seiten. 17,80 Euro**

Im vergangenen Jahr wurde die 60. Wiederkehr des Endes des Zweiten Weltkrieges begangen. Während vielfach in Funk und Fernsehen die zentralen Ereignisse dieser Wochen des Jahres 1945 gewürdigt wurden, widmet sich das vorliegende Buch den Geschehnissen in der Oberpfalz ab Anfang April jenes Jahres: Bomben- und Tieffliegerangriffe, Kämpfe in den größeren Städten, der vielfach erwartete Einmarsch der US-Soldaten in die Städte, Orte und Dörfer, Standgerichte der NS-Schergen. Aber auch so manche heldenhafte Tat wird in Erinnerung gerufen, Augenzeugen kommen zu Wort und schildern ihre Eindrücke. Einzelschicksale sind ebenso nachzulesen wie Gräueltaten auf beiden Seiten - an KZ-Häftlingen aus Flossenbürg und Vertriebenen aus dem Sudetenland. Nicht vergessen werden schließlich auch Aspekte wie die Kriegsgefangenschaft von Soldaten aus dieser Region oder der im oberpfälzischen Cham 14 Jahre nach Kriegsende gedrehte Antikriegsfilm „Die Brücke“ von Bernhard Wicki. Insgesamt handelt es sich hier um ein mit vielen Facetten sowie zahlreichen und vor allem beeindruckenden Bildern ausgestattetes Buch, das sehr zu empfehlen ist. Markus Bauer



**Hans Schuster: Geschichte & Geschichten. 700 Jahre Stadt Hema. Tangrintler Medienhaus. Hema 2005. 91 Seiten. ISBN 3-9806461-8-1. 12 Euro.**

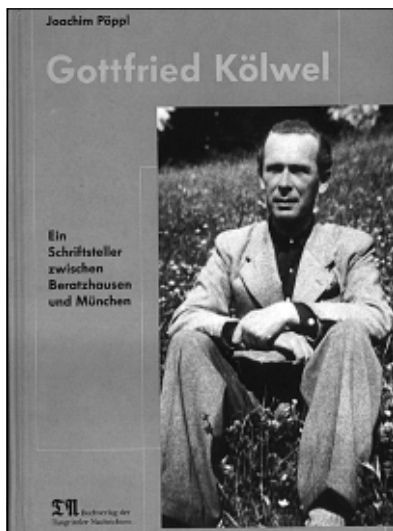
Hans Schuster, Bürgermeister der Tangrintelstadt Hema von 1972 bis 1990, wurde unmittelbar nach seiner Zeit als Stadtoberhaupt zum ehrenamtlichen Ortsheimatpfleger ernannt. Mit dem vorliegenden Buch veröffentlichte er bereits sein drittes Werk – und dies auch noch zum 700-jährigen Stadtjubiläum Hemaus, das im Jahre 2005 begangen wurde.

Wie bereits der Titel andeutet, sind sowohl Beiträge über die Historie dieser Kleinstadt in dem Buch enthalten als auch Erlebnisse und Anekdoten aus dem Leben des im Januar 1928 geborenen ehemaligen Kommunalpolitikers, der vor seiner hauptberuflichen politischen Tätigkeit als Maurer und Postzusteller im gesamten Tangrintel tätig war.

Viele Details über das Leben, die Geschichte und das Brauchtum seiner Heimat hat Schuster schon in seinen beiden zuvor veröffentlichten Büchern publiziert. Angesichts des Stadtjubiläums geht er in diesem Opus neben den Rahmenbedingungen der Stadtgründung Hemaus 1305 auf die sieben Jahrhunderte Stadtgeschichte ein sowie auf die Jahre des Zweiten Weltkrieges, die er anhand seiner Erlebnisse und Erinnerungen als Bub und Jugendlicher schildert. In die Rubrik „Geschichten“ fallen dann unterschiedlich umfangreiche Schilderungen des ländlichen Lebens und von Bräuchen in der Vergangenheit bis in die jüngste Zeit, wozu auch Anekdoten bzw. Beschreibungen von Originalen gehören. Mit der Frage „Was ist Heimat“ kommt Schuster im Schlusskapitel auf aktuelle Bezüge dieses Begriffes und gegenwärtige Entwicklungen.

Zahlreiche Fotos aus dem Privatarchiv des Autors illustrieren die in den Texten beschriebenen Inhalte und runden ein Buch ab, das als Vorbild für viele andere Orte dienen kann.

Markus Bauer



**Joachim Pöpl: Gottfried Kölwel. Ein Schriftsteller zwischen Beratzhausen und München. Hemau 2002. Buchverlag der Tangrintler Nachrichten. 5. Band der Schriftenreihe des Marktes Beratzhausen. ISBN 3-9806461-4-9. 128 Seiten. 16 Euro**  
 Bis zum 22. Oktober ist in der Beratzhausener Bücherei, untergebracht in der zweiten Etage des Zehentstadels, eine Ausstellung mit dem Titel „Gottfried Kölwel (1889 bis 1958) - Bücher und Manuskripte“ zu besichtigen. Zudem laufen schwerpunktmäßig in der ersten Oberhälfte in Beratzhausen und umliegenden Orten die „Literaturtage Oberpfälzer Jura“, deren Ausgangspunkt ebenfalls der in Beratzhausen geborene Dichter und Schriftsteller war. In vielen seiner Werke hat Kölwel Menschen, Leben und Bräuche in seinem Heimatort mit den Mitteln der Dichtkunst dargestellt.

Das Leben und Werk Gottfried Kölwels schildert in diesem Buch Joachim Pöpl, ebenfalls aus Beratzhausen stammend und seit 1999 in München als Lehrer tätig. Durchaus also Parallelen, denn auch Kölwel war ursprünglich im Schuldienst tätig und lebte seit 1912 in München – auch wenn er in den Ferien bzw. zum Urlaub immer wieder gerne nach Beratzhausen kam. Einen guten Teil widmet Pöpl daher auch den Kindheits- und Jugendjahren des Dichters sowie dessen Familie und Vorfahren. Aspekte eben, die sich immer wieder in Kölwels Werk fanden, auch wenn er nur rund ein Drittel seines Lebens hier verbrachte. „Kölwel und seine Heimat“ ist daher auch ein separates Kapitel überschrieben, in dem diese Thematik näher beleuchtet wird. Natürlich geht der Autor auch auf die Lebensjahre des Dichters und Schriftstellers in seiner neuen Heimat München ein, wo er nicht nur seine Frau Indy kennen lernte, sondern auch seine bedeutendsten Bühnenstücke schrieb. Die Jahre des Nationalsozia-

lismus, des Zweiten Weltkrieges und der Nachkriegszeit werden detailliert beleuchtet, etwa die Wohnortwechsel nach Gräfelfing und Fischbachau oder die Erschwernisse für seine Arbeit nach dem Kriegsende. Für die Anerkennung Kölwels sprechen neben vielen Ehrungen und Auszeichnungen auch zahlreiche Vertonungen, die seine Werke erfahren haben. Auch darauf geht Pöpl ein, ebenso auf Nennungen Kölwels in Schulbüchern. Dass der Autor sein Werk mit Akribie erarbeitet hat, beweisen auch die Nennungen unveröffentlichter Manuskripte, die heute nur noch in speziellen Archiven oder Bibliotheken einsehbar sind. Eine Zeittafel sowie ein ausführliches Literaturverzeichnis runden das Buch ab, das Heimat- und Literaturfreunde gleichermaßen interessieren dürfte.

Markus Bauer



**Zukunft trotz Vergangenheit. Texte zur deutsch-tschechischen Versöhnung. Bearbeitet von Walter Rzepka. Herausgegeben von der Ackermann-Gemeinde. München 2005. ISBN 3-924019-08-8. 230 Seiten**

Die samtene Revolution mit der politischen Wende in der damaligen Tschechoslowakei liegt inzwischen 17 Jahre zurück, die Vertreibung der Sudetendeutschen aus ihrer angestammten Heimat über 50 Jahre. Dennoch sind vor allem auf der staatlichen Ebene zwischen Deutschland und Tschechien noch nicht alle Stolpersteine aus dem Weg geräumt, gibt es immer noch Aspekte, die nicht gelöst sind.

Dabei gab es in diesen eineinhalb bis fünf Jahrzehnten viele Denkanstöße in Reden, Briefen, Verlautbarungen und Erklärungen, die zumindest auf das Gemeinsame und weniger auf das Trennende hinweisen. Aber auch Abkommen, welche als Handlungsorientierungen für praktisches Tun anzusehen sind.

Die Initiatoren waren ganz unterschiedlich: So hat der Bearbeiter der Dokumentation, der langjährige und inzwischen Ehrenvorsitzende der Ackermann-Gemeinde, Walter Rzepka, die zwischenstaatlichen Akten unter dem Titel „Denkanstöße von Repräsentanten beider Staaten“ an den Anfang der Sammlung gesetzt. Es finden sich unter anderem Texte von Vaclav Havel und Richard von Weizsäcker bzw. Roman Herzog, von Helmut Kohl und Vaclav Klaus. In die Gegenwart weisen etwa Verlautbarungen des Zukunftsfondes und des Koordinierungsrates, wo Schwerpunkte dieser gemeinsamen, staatsübergreifenden Institutionen sichtbar werden.

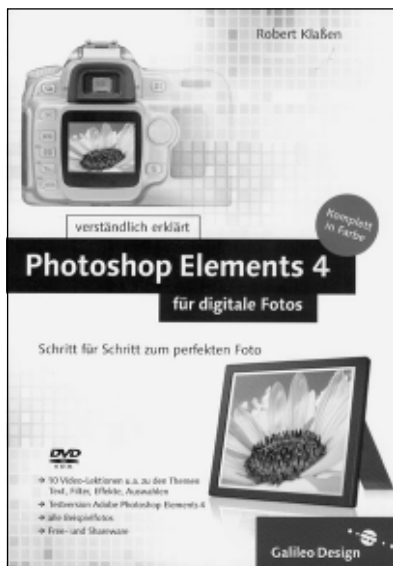
Als katholische Gesinnungsgemeinschaft sudetendeutscher Heimatvertriebener legt die Ackermann-Gemeinde als Herausgeber des Buches natürlich besonders Wert auf „kirchliche Erklärungen und wegweisende Predigten“, wie der zweite Hauptteil überschrieben ist. Doch nicht nur katholische, sondern auch evangelische Dokumente auf deutscher und tschechischer Seite sind abgedruckt. Schließlich finden sich unter dem Titel „Gesellschaftliche Initiativen“ Zeugnisse weiterer Einrichtungen bzw. Verbände und Persönlichkeiten von 1949 bis 2004 und runden diese Gesamtschau wichtiger Zeugnisse ab. Wer sich fernab der alltäglichen Diskussionen, die zudem oft mit Vorurteilen belastet sind, mit dem deutsch-tschechischen Verhältnis auseinandersetzen will, sollte sich dieses Buch zu Gemüte führen. Es zeigt, dass das Bemühen um die deutsch-tschechische Versöhnung schon mehr als 50 Jahre zurückreicht. Markus Bauer

### Die Autoren bzw. Rezensenten dieser Ausgabe

- **Markus Bauer:** freiberuflich in Beratzhausen tätig als Journalist und Presseberater. Publizistisch und journalistisch aktiv seit 1984.

- **Ansgar Eckert:** freiberuflich tätig im Bereich EDV/IT. Beratung, Training, Schulung. Arbeitete bereits in der Vorgängerzeitschrift „Jubi-Resensio“ mit.

- **Dr. Irmgard Schroll-Decker:** Professorin für Sozialmanagement und Bildungsarbeit an der Fachhochschule Regensburg. Zahlreiche wissenschaftliche Veröffentlichungen.



**Robert Klaffen: Photoshop Elements 4 für digitale Fotos (DVD-ROM). Bonn 2006. Galileo Press GmbH 2006. 1. Auflage. 320 Seiten, gebunden, komplett in Farbe, mit DVD und QuickFinder & Shortcuts. Plattform: Windows 98 / XP, Macintosh. Sprache: Deutsch. ASIN: 3-89842-775-7. Preis: 24,90 Euro.**

Der freiberuflicher Print- und Videodesigner Robert Klaffen präsentiert ein Buch mit fundierten praktischen Schritt-für-Schritt-Anleitungen für die digitale Fotobearbeitung. Alle für die Bildbearbeitung wichtigen Themen werden in diesem Buch behandelt und in einer leicht verständlichen Sprache vorgestellt. Die Ergebnisse der Fotobearbeitung werden im Vorher-nachher-Vergleich gegenübergestellt, so dass die Änderungen sprichwörtlich ins Auge springen. Zu jedem Workshop werden genaue, aus der Praxis kommende, Anleitungen beschrieben. Die Workshops laden zum Nachahmen ein.

Die Details der Beispielfotos sind wirklich ausgezeichnet. Ausklappbare Kurzreferenzen am Buchumschlag geben Hinweise zur Seitenzahl, wo die Beschreibungen der wichtigsten Befehle für Editor und Organizer zu finden sind. Die wichtigsten Tastenkürzel im Organizer sowie im Editor werden auf einem weiteren ausklappbaren Buchumschlag auf der Rückseite aufgelistet. Die ausklappbaren Umschläge können darüber hinaus als Lesezeichen eingesetzt werden. Robert Klaffen fragt den Leser in einem kleinen Quiz, ob das Buch für ihn das richtige sei. Falls einige Fragen mit Nein beantwortet werden, ist es klar: Nichts wie ab zur Kasse!

Das Buch beinhaltet das Vorgehen bei Korrektur, Retusche und Montage, um Top-Ergebnisse zu erhalten. Der Leser erfährt, wie er Bilder von Anfang an archivieren kann, und welche Ausgabemöglichkeiten es gibt -

von der einfachen Grußkarte bis zur anspruchsvollen Diashow.

Alle vorgestellten Themen können geübt werden und sind auch später mit eigenem Bildmaterial wiederholbar. Durch erstaunlich einfache Korrekturen und mit wenigen Tastaturkürzeln bzw. Mausklicks erfahren die Fotos verblüffende Verbesserungen. Durch diese Einfachheit ist der Lernfaktor sehr hoch. Die Erfolge nach der Lektüre dieses Buches lassen nicht lange auf sich warten und können auch einer qualifizierten Jury standhalten.

Der Verlag Galileo Press veröffentlichte eine umfangreiche Reihe von Büchern über Photoshop. Die hervorragende Verlagskompetenz wird durch die mitgelieferten DVDs untermauert, die neben einer 30-Tage-Vollversion von Photoshop Elements 4 in deutscher Sprache eine Bilddatenbank mit allen im Buch genannten Beispieldaten im TIF- oder JPEG-Format enthält. Ferner wird eine Fülle von Free- und Shareware mitgeliefert: DVD Cover Designer, GIMP, Irfan View, Lumina XPs free, Panorama Factory, Photo VCD, Photoprint Calender, Studio Line Photo Basic und Talaphoto.

Im PDF-Verzeichnis auf der DVD sind zahlreiche Workshops enthalten, die das Buch ergänzen und dabei helfen, weitere Praxiserfahrung bei der Arbeit mit Photoshop Elements zu sammeln.

Die beiliegende Buch-DVD gibt einen Einblick in das Video-Training Photoshop. Von den neuen Kapiteln mit zahlreichen Workshops sind Einleitung, Werkzeuge per Klick erklärt, Farbstiche beseitigen mit den Farbvariationen, stürzende Kanten beseitigen, Auswahl erstellen, Bildbereich klonen und Einführung in die Ebenentechnik zugänglich. Jedes Kapitel schließt mit einem Wissenstest ab, der jedoch, wie die restlichen Lektionen, nur in der Vollversion verfügbar ist. Der Leser hat so die Möglichkeit, dieses neue multimediale Lernmedium kennen zu lernen und zugleich sein Wissen zu vertiefen. Er schaut dem Trainer bei der Arbeit zu und lernt dadurch leicht die erklärten Funktionen anzuwenden. Robert Klaffen begleitet durch das Training, er spricht dabei laut, deutlich, verständlich und in einer ruhigen Sprache.

**Mein Resümee:** Robert Klaffen verblüfft auf jeder Seite neu das Auge. Durch die vorgestellten Techniken und Beispiele wird ganz automatisch die Neugierde geweckt, ja die eigene Kreativität angeregt. Man kann gar nicht abwarten, die ersten eigenen Fotos zu verbessern und mit tollen Effekten zu gestalten. Das Know-how wird spielerisch vermittelt.

Ansgar Eckert



**Kurt Benning: Deutsches Dorf im Winter. 32 Fotos. Verlag Karl Stutz. Passau 2006. 1. Auflage. ISBN 3-88849-118-5. o.S. 14,90 Euro**

„Als ich im November 1990 wieder dort war, glaubte ich die düstere Vision eines altdeutschen Märchens zu sehen, worin die Vorstellungen von Wald und Mittelalter noch Synonyme sind“, schreibt Benning in der Einleitung zu seinen 32 Fotos des Dorfes Waldau, in dem seiner Meinung nach Relikte früherer Jahrhunderte lebendig sind, da hier der Fortschritt etwas länger gedauert hat.

45 Jahre alt war zu diesem Zeitpunkt der in Pleystein geborene Kurt Benning, der heute als Künstler in München und Gundersing lebt und neben zahlreichen Ausstellungen in vielen Städten der Welt auch mehrere Preise vorweisen kann.

Ausdrucksstark ist Bennings Einführung, ebenso sind es die Fotos. Die Burg von Waldau nimmt eine dominierende Rolle ein. Erinnerungen an die Kindheit werden lebendig, aber auch Gedanken über Veränderungen in vier Jahrzehnten. Die in Schwarz-Weiß gehaltenen Fotos zeigen nicht nur Gesamtansichten des Dorfes, sondern auch, dass hier die Zeit scheinbar stehen geblieben ist. Stadeln aus Holz, Zäune und Bäume verdeutlichen, dass der Fortschritt noch wenig Einzug gehalten hat. Häuser in regionaltypischen Baustilen und Straßenverläufe, die nicht auf Flurbereinigung hinweisen, deuten auf die „gute, alte Zeit“.

Benning erzählt vom geschlossenen Wirtshaus, nur auf einem Bild sind eine Katze und ein Auto zu sehen. Als Beweis für das intakte Dorfleben endet die Bilderreihe mit einem Foto von Bennings Tante (lebt in Waldau) und seiner Mutter (zog in die Großstadt). Das steht auch für die Situation des Dorfes, wo einige Häuser bereits unbewohnt sind.

„Was Kurt Benning (...) mit der Kamera an physischen Details aufgespürt und bildnerisch herauspräpariert hat, tut auf psychischer Ebene nachhaltig Wirkung. Bildnachrichten aus der deutschen Provinz!“ Diesem Satz von Gottfried Knapp ist nichts hinzuzufügen. Markus Bauer



**Franz Xaver Staudigl: Historische Skizzen aus mehreren Epochen Beratzhausens. Ergänzungsband zum Heimatgeschichtslexikon des Marktes Beratzhausen. Beratzhausen 2005. 66 Seiten. 10 Euro.**

Als Geschenk zum 80. Geburtstag veröffentlichten im März 2005 die Beratzhausener Vereine ein kleines Büchlein, in dem drei bis dahin noch in dieser Form unveröffentlichte Manuskripte des langjährigen Bürgermeisters von Beratzhausen publiziert wurden. Während seiner Amtszeit von 1956 bis 1984 hat Franz Xaver Staudigl nicht nur die Geschehnisse der Labertalgemeinde bravourös politisch gemeistert, sondern sich auch in dem von ihm 1961 begründeten, wöchentlich erscheinenden Mitteilungsblatt der Gemeinde immer wieder heimatkundlichen und -geschichtlichen Fragen gewidmet.

In seinem 1996 erschienenen Heimatgeschichtslexikon wurde der Großteil seiner Erkenntnisse in Buchform der Öffentlichkeit zugänglich gemacht. Drei seiner später erschienenen Abhandlungen finden sich nun in diesem Buch: Die Hintergründe der Übernachtung des Passauer Bischofs Wolfger von Erla im Jahre 1204 in Beratzhausen und ein Auszug aus der Koller-Chronik über den großen Brand von 1827 in Beratzhausen sind die kürzeren Beiträge. Den Hauptteil macht das Kapitel „Von der Burg Ehrenfels zur Burg Ellenbogen“ aus, in dem die Beziehungen der Stauffer auf Ehrenfels und der Grafen von Schlick über mehrere Jahrhunderte beleuchtet werden. Dabei kommen auch manche Details der Beratzhausener Kulturgeschichte ans Tageslicht, etwa die bislang frühesten Zeugnisse des Bierbrauens im Markt Beratzhausen.

Aufgelockert mit Illustrationen lässt sich das Buch gut und schnell lesen, und man hat seine Kenntnisse vor allem in einem historischen Bereich vertieft, der heute bei einem zusammenwachsenden Europa von immen-

ser Bedeutung ist: Den grenzüberschreitenden Aspekten, ja den Gemeinsamkeiten und verbindenden Elementen zu unseren böhmischen bzw. tschechischen Nachbarn. Da dürfen ähnliche Geschenke gerne folgen.

Markus Bauer



**Karsten Fritz / Katharina Maier / Lothar Böhnisch: Politische Erwachsenenbildung. Trendbericht zur empirischen Wirklichkeit der Politischen Bildungsarbeit in Deutschland. Juventa Verlag, Weinheim und München 2006. ISBN 3-7799-1925-7 (10); ISBN 978-3-7799-1925-4 (13). 18 Euro.**

Der thematisch klar gegliederte und gut lesbare Band bestätigt im Großen und Ganzen Entwicklungslinien, die aus der allgemeinen Erwachsenenbildung bekannt sind. Dazu zählen beispielsweise Erkenntnisse über die zeitliche und räumliche Entgrenzung von Lernen und Bildung ebenso wie die stärkere Orientierung an der Nachfrage, Experimente zur Verquickung von politischen und beruflichen Inhalten sowie in Bezug auf die Arbeits- und Organisationsstrukturen. Daneben gibt die von 2002 bis 2004 durchgeführte Evaluationsstudie auch Einblicke in Besonderheiten der politischen Erwachsenenbildung, wie sie in den vergangenen Jahren zu verzeichnen waren. Der Aufbau und die Gestaltung politischer Bildung in den neuen Bundesländern mit all ihren Schwierigkeiten ist ein „Sonderthema“; ein weiteres ist die Verhältnisbestimmung zu den neuen sozialen Bewegungen, deren Bildungsveranstaltungen an Attraktivität gewinnen. Schließlich werden auch die Genderfrage in der politischen Bildung sowie der Auftrag politischer Bildung, zivilgesellschaftlich zu wirken, einer spezifischen Betrachtungsweise unterzogen. Der Abschnitt über die Wirksamkeit und Nachhaltigkeit (Kap. 10) spiegelt die zwei Seiten von Evaluation wider, wie sie im Bildungsbereich vielfach diskutiert werden. Träger,

Institutionen, Expertinnen und Teilnehmende sind bereit, zu evaluieren bzw. sich evaluieren zu lassen und aus den so gewonnenen Daten Konsequenzen für zukünftige Angebote zu ziehen. Skepsis macht sich dort breit, wo kurzfristige „Erfolge“ nachgewiesen werden sollten, die ein Für oder Wider einer Förderung legitimieren. Den Expertenaussagen ist zu entnehmen, wie sehr politische Bildungsarbeit, ob sie nun in spezialisierten Einrichtungen oder innerhalb von Institutionen der allgemeinen Erwachsenenbildung stattfindet, einer finanziellen Planungssicherheit bedarf. Andernfalls fehlt es an Bereitschaft, die Trends, wie sie aus dieser Studie hervorgingen, aufzugreifen. Neben den extrapolierten Entwicklungen, die Resultat eines mehrdimensionalen Erhebungsverfahrens (Institutionenbefragung, Gruppendiskussion mit ExpertInnen, Evaluationstagung, Teilnehmerbefragung und Leitfadeninterviews) waren, beinhaltet der Band Abschnitte über das Selbstverständnis, Ziele und Themen der politischen Bildung sowie Angaben zu den AdressatInnen. Der Trendbericht gibt angesichts der Pluralität der Anbieterseite einen gelungenen und empirisch fundierten Einblick in die Realität der politischen Bildungsarbeit in Deutschland. So gesehen liefert er eine aktuelle Datenbasis und einen Ausgangspunkt für zielgruppenbezogene Programmplanungsaktivitäten.

Bemerkenswert ist, dass der in die Reihe „Studien zur Sozialpädagogik und Erwachsenenbildung“ aufgenommene Band eine Diskussion aufgreift, die bereits in den 80er Jahren geführt wurde: Die Rede ist von einer „Sozialpädagogisierung“ der politischen Bildung, die auf den ersten Blick in der Form einer lebensweltorientierten Verankerung der Themen mit der Gefahr einer Preisgabe politischer Wissensgehalte verbunden scheint. Fokussiert man den Sachverhalt jedoch genauer, so zerstreuen sich die Bedenken gegenüber einer Sozialpädagogisierung, vor allem dann, wenn darin der Schlüssel für den Zugang zu Lebensmilieus gesehen wird und politische Bildungsangebote unter dem Aspekt des Nutzens für die Teilnehmenden und nach ihrem Beitrag zur Lebensbewältigung betrachtet werden. Konzepte einer gemeindenahen, teilhabeorientierten, Exklusion verhindernden und Inklusion schaffenden Bildungsarbeit nehmen davon längst Kenntnis. Der Band gibt wichtige Anregungen für zukünftige politische Bildungsarbeit. Er eignet sich als Pflichtlektüre für alle diejenigen, die sich in ihrem Haupt- oder Nebengeschäft mit politischer Erwachsenenbildung beschäftigen.

Irmgard Schroll-Decker



**Peter Faulstich / Hermann J. Forneck / Petra Grell / Katrin Häßner / Jörg Knoll / Angela Springer: Lernwiderstand - Lernumgebung - Lernberatung. Empirische Fundierungen zum selbstgesteuerten Lernen. Reihe: Theorie und Praxis der Erwachsenenbildung. W. Bertelsmann Verlag, Bielefeld 2005. 227 Seiten, 22,90 Euro. ISBN 3-7639-1907-4**

Die drei in diesem Band vorgestellten Teilprojekte aus dem Projekt „Service: Institutionenberatung zur Öffnung für neue Lernkulturen und Beratung bei neuen Angebotsformen“ (SELBER) zeigen, was es heißt, wenn Einrichtungen, Lehrende und Planende von Erwachsenen- und Weiterbildung es ernst meinen mit den veränderten Anforderungen, die sich hinter der programmatischen Formel des „selbstgesteuerten Lernens“ verbergen. Den an den Universitäten Gießen, Hamburg und Leipzig angesiedelten und mit Einrichtungen der Erwachsenenpraxis durchgeführten Studien lag keine im Vorfeld definierte gemeinsame theoretische Basis zugrunde; sie verfolgten ein je eigenes qualitatives Forschungsdesign zu den im Titel genannten Aspekten. Umso „sensationeller“, „ernüchternder“ oder „banaler“ wirken die Resultate - abhängig vom Standpunkt des Betrachters und von den Erwartungen an die Wirkmächtigkeit der Formel vom selbstgesteuerten Lernen.

Als „sensationell“ sind Erkenntnisse zur Wechselwirkung von hemmenden und beschränkenden Faktoren aus den sozialen Strukturen und Institutionen sowie den Lerngründen anzusehen, wie sie im Projekt „Lernwiderstände“ gefunden wurden. Insbesondere die mehrdimensional agierende „forschende Lernwerkstatt“ erbrachte aus fünf verschiedenen Lerngruppen differenzierte Lernstrategien. Sie verfeinern den subjektorientierten, theoretisch auf Klaus Holz-

kamp basierenden Horizont von defensiven und auf Bedrohungsabwehr zielenden und expansiv-welter-schließenden Lernhandlungen. Im Projekt „Lernumgebung“ gehen die Sensationen von den veränderten Lernarchitekturen aus. Zum Vorschein kamen nämlich förderliche Impulse von Lernsteuerungsempfehlungen. Forneck/Springer raten angesichts der Ergebnisse dringend „die Emphasisierung des Subjekts“ (S. 161) im Rahmen der konstruktivistischen Lernannahmen „aufzugeben“. Auch im Teilprojekt „Lernberatung“ liegen die Sensationen in den Details: Wer Lernende beraten möchte, muss - oft blitzschnell - wissen, ob es den Ratsuchenden um Hilfe beim Lernen lernen, um Informationen oder um biographische Verankerungen geht. Daraus ergeben sich unterschiedliche Anforderungen an das, was Lernberatung bedeuten, aber auch leisten kann.

„Ernüchternd“ sind die Erkenntnisse insofern, als zum einen schon bei der Realisierung Grenzen des Ressourceneinsatzes, die im Falle von selbstgesteuertem Lernen erforderlich sind, bewusst wurden. Zum anderen markieren die Projektergebnisse weitere „Schwachstellen“. Ein paradigmatischer Perspektivenwechsel weg vom fremd- hin zum selbstgesteuerten Lernen, der im bildungsprogrammatischen Rahmen der neuen Lehr-Lernkultur verkündet wird, ist ein Schritt, dem aber viele weitere in der Realisierung folgen müssen. Dazu gehören Potenziale zur Reflexion biographisch, sozialstrukturell und institutionell bedingter Hemmnisse für Lernen, um Lernwiderstände konstruktiv nutzen zu können. Dazu zählen auch Voraussetzungen, um auf Selbstlernarchitekturen umstellen zu können: Materialgestaltung, räumliche Gegebenheiten, die Ausbildung der Lehrenden (als Lernentwicklungshelfer und -berater) sind unabdingbar, um nur einige davon aufzuzählen.

Für diejenigen Insider, die sich nicht darauf einlassen, hinter Oberflächen zu blicken, könnten manche Erkenntnisse als Banalitäten erscheinen. Es ist keine Neuigkeit, dass wir uns auf die Lerngründe der Teilnehmer einlassen müssen. Wer hier Rezeptwissen in Form eines Methodenkoffers verlangt, hat noch nicht begriffen, dass er die Lernenden „ernst nehmen und nicht bekämpfen darf“ (vgl. S. 92). Einem banalen Trugschluss unterliegt auch, wer selbstorganisiertes Lernen damit verwechselt, die Verantwortung einfach auf die Lernenden zu verlagern, indem er das Rangieren von Lernanreizen befolgt, sich dann aber zurückzieht. Auch Lernberatung ist einzelfall- und biographieorientiert und vor allem um-

fangreicher als dies gemeinhin gesehen werden mag. Und wo ist sie überhaupt?

Wer sich auf die Ergebnisse dieser drei ausgewählten Forschungsbeiträge einlässt, kann nicht einfach zum Alltagsgeschäft übergehen, sondern wird innehalten, wenn er in das Lehr-Lern-Geschehen involviert ist. Die Veröffentlichung überzeugt sowohl was die Struktur der einzelnen Beiträge, das forschende Vorgehen wie auch die Lesbarkeit betrifft. Schließlich provoziert die Publikation: Bildungstheoretikern, Bildungspraktikern, Bildungseinrichtungen und hoffentlich auch Bildungspolitikern werden „empirische Fundierungen“ geliefert, wie selbstgesteuerte Lernaktivitäten begründet, geleitet und beraten werden müssen. Keiner kann sich hinter der Schutzbehauptung verstecken, „es“ nicht gewusst zu haben. Zwischen Wissen und Umsetzen ist jedoch bekanntlich ein längerer Weg. Warten wir ab, was sie daraus machen. Irmgard Schroll-Decker

## IMPRESSUM

### „Die Besprechung“

Rezensionsdienst - Bücher, CDs, CD-Roms, DVDs unter die Lupe genommen

#### Herausgeber / Redakteur:

**Markus Bauer**  
freiberuflicher Journalist  
und Presseberater

**Adresse:**  
Marktstraße 18  
93176 Beratzhausen

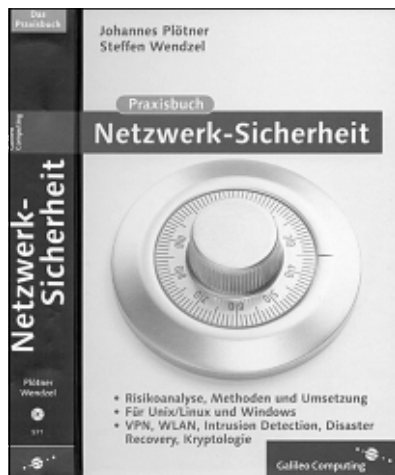
**Telefon:**  
01 71 / 6 50 77 99

**Internet:**  
[www.pr-bauer.de](http://www.pr-bauer.de)

**e-Mail:**  
[kontakt@pr-bauer.de](mailto:kontakt@pr-bauer.de)

**Auflage:** 500 Exemplare

Die Mitarbeit bei „Die Besprechung“ ist ehrenamtlich, aber für jeden Interessenten möglich. Kontaktaufnahme bitte mit dem Herausgeber.



**Johannes Plötner, Steffen Wendzel: Praxisbuch Netzwerk-Sicherheit. Risikoanalyse, Methoden und Umsetzung. Für Unix/Linux und Windows. VPN, WLAN, Intrusion Detection, Disaster Recovery, Kryptologie. Bonn 2005. Galileo Press. 1. Auflage 2005, 1. Nachdruck 2005. 540 Seiten. ISBN: 3-89842-571-1. 39,90 Euro. Gebundene Ausgabe mit CD**

Dieses Buch verschafft einen guten Überblick über das Thema Sicherheit im Datennetzwerk. Den beiden Autoren ist es gelungen, den Leser für Sicherheitslücken zu sensibilisieren, potenzielle Gefahren aufzuzeigen und Lösungsvorschläge zu unterbreiten. Der Fokus wird deutlich auf Unix/Linux gelegt, basierend auf Open-Source-Software. Alle wichtigen Begriffe tauchen darin auf und werden kurz erklärt. Durch die regelmäßigen Verweise auf weiterführende Literatur bleiben die einzelnen Kapitel auf das Wesentliche beschränkt. Der Leser erhält viele Anregungen, Server, Router und PC-Systeme sicherer zu machen. Er erfährt, wie man sich schützen kann und lernt alles Wissenswerte zu Verschlüsselungen und zur Datensicherheit. So sollte zum Beispiel ein Portscanner regelmäßig das Netzwerk auf offene Ports untersuchen. Hacker, Script Kiddies, elektronische Einbrecher und Industriespione suchen nach Schwachstellen im Netz, um sich Vorteile zu verschaffen. Hier wird die IT-Sicherheit aufs Äußerste gefordert, die Daten vor Missbrauch zu schützen. Somit stehen Planung und Umsetzung sicherer Netzwerkarchitekturen und die Analyse bereits bestehender komplexer Systeme im Vordergrund. Die kurz erläuterte Theorie wird untermauert durch beispielhafte Anleitungen und Tipps, ferner werden zusätzliche Hilfestellungen geboten. Inhaltlich vermittelt das Autorenteam viel Praxiswissen, wie es Sicherheitsbeauftragte für Datennetze benötigen. Ebenso empfehlenswert ist es für IT-Verantwortli-

che und interessierte Laien.

Nach den Grundlagen geht es Schritt für Schritt vom Allgemeinen zum Speziellen: Gefahrenanalyse, Einführung in die Kryptographie, TCP/IP, physikalische Sicherheit, VPN-Grundlagen, Firewalls und Proxys, Topologien, Einbruchserkennung, Überwachen der Netzwerksicherheit, Remote-Access auf Netzwerke, Serveraufbau, Absichern der Dienste, Secure Shell, Unix-Sicherheit, Windows-Sicherheit, Disaster Recovery, Websicherheit, Security Policies, Backups, sichere Kommunikation, Authentifizierungen, Kerberos, Entwickeln sicherer Software und zum Schluss Organisationen und Informationen. Der Anhang enthält IEEE-Auszüge aus dem WLAN-Standard sowie einige relevante Scripte. Was als Wortliste leicht erschlägt, ist im Buch praktisch und anhand von Beispielen übersichtlich und verständlich - je nach Bedarf ohne große Abhängigkeit der Kapitel voneinander nachschlagbar. Die beiliegende CD-ROM enthält Scripte und RFCs aus dem Buch und die genannten Werkzeuge. - *Mein Resümee:* Gehaltvoll, umfassend, nicht sehr theoretisch aber dafür lebendig geschrieben. Es bleiben keine wichtigen Fragen zur IT-Sicherheit offen. Ansgar Eckert



**Sascha Kersken: Handbuch für Fachinformatiker. Der Ausbildungsbegleiter: EDV-Grundlagen, Programmierung, Mediengestaltung. Praxisorientiertes Lehr- und Nachschlagewerk. Für Fachinformatiker der Bereiche Anwendungsentwicklung und Systemintegration. Bonn 2005. Galileo Press. Zweite erweiterte Auflage. 1078 Seiten. ISBN 3-89842-668-8. 34,90 Euro**

Sascha Kersken erfasst ein breites Themenspektrum, das sich leicht sowohl über das umfassende Inhaltsverzeichnis, als auch über ein recht detailliertes Stichwortverzeichnis erschließen lässt. Dabei flossen seine langjährigen Erfahrungen als Trai-

ner für EDV-Schulung, IT-Übersetzer und Autor von Fachbüchern und Zeitschriftenartikeln kompetent ein. Das Handbuch vermittelt alle Grundlagen der modernen Informationstechnik, wie sie Fachinformatiker in ihrer Ausbildung benötigen: Einführung, mathematische und technische Grundlagen, Hardware, Betriebssysteme, Grundlagen der Programmierung, Konzepte der Programmierung, Software Engineering, Datenbanken, Bildbearbeitung und Grafik, DTP und digitale Druckvorstufe, Multimedia, Datei- und Datenformate, Netzwerktechnik, Netzwerkanwendungen, XML, HTML, CSS und Webdesign, Webanwendungen, JavaScript, Flash MX 2004, Computer- und Netzwerksicherheit - kurzum: Das Buch umfasst alle denkbaren Kapitel für den Fachinformatiker. Im Glossar und kommentierten Literaturverzeichnis sind die Begriffe vollständig berücksichtigt bzw. die Quellen subjektiv aus Autorenperspektive bewertet.

Leider fehlt dem Buch eine CD. Doch dafür verweist der Autor aufs Web und eine Buchinternetsite, die aktuell gepflegt wird. Mit diesem Handbuch liegt ein praxisorientiertes Lehr- und Nachschlagewerk vor für Auszubildende und Dozenten der Fachinformatik im Bereich Anwendungsentwicklung und Systemintegration. - *Resümee:* Egal ob studienbegleitend oder Selbststudium, für Studenten oder Dozenten, optimal für Anwendungsentwicklung und Systemintegration, aber auch problemlos für IT-Elektroniker, Mediengestalter für Digital- und Printmedien, Entwickler animierter und interaktiver Präsentationen, bis hin zum Systemadministrator für Netzwerksicherheit geeignet, bietet das Handbuch für Fachinformatiker ein breites, umfassendes Wissen in einer gut aufbereiteten und verständlichen Form. Ein kompetentes Nachschlagewerk zum Lernen für Auszubildende und Dozenten der Fachinformatik in den Bereichen Anwendungsentwicklung und Systemintegration. Ansgar Eckert

## Nachwort

Wenn Sie es bis hierher mit dem Lesen geschafft haben - Gratulation. Denn dann haben Sie die Zeitschrift von A bis Z, vom Anfang bis zum Schluss, durchgeackert. Wenn Sie zufrieden damit waren, lassen Sie es mich wissen. Aber auch wenn Sie die eine oder andere Kritik bzw. Verbesserungsvorschläge haben - eine Mail an mich genügt. Ich bin für jede Art von Anregung und Kritik dankbar.

Markus Bauer